

10 Jahre

UN-Behindertenrechtskonvention

10 Highlights

inklusive Entwicklung

LICHT FÜR DIE WELT setzt sich für die Rechte von Menschen mit Behinderungen ein und hat an der Entstehung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen mitgewirkt. Zum zehnjährigen Jubiläum dieses grundlegenden Dokuments blicken wir auf ausgewählte, bahnbrechende Highlights unserer Arbeit zurück.

15 Prozent der Weltbevölkerung - über eine Milliarde Menschen weltweit - lebt mit Behinderung (Weltgesundheitsorganisation 2011). Rund 80 Prozent der Menschen mit Behinderungen leben in Entwicklungsländern. Für eine nachhaltige Armutsbekämpfung müssen Inklusion und Barrierefreiheit fester Bestandteil der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe sein.

Vor zehn Jahren wurde der erste international gültige Menschenrechtsvertrag zum Schutz der Rechte von Menschen mit Behinderungen verabschiedet: die UN Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Sie ist nicht nur ein Meilenstein für die universellen Rechte von Menschen mit Behinderungen, sondern auch für die Entwicklungszusammenarbeit. Denn die Konvention enthält auch Verpflichtungen, die Entwicklungszusammenarbeit inklusiv und barrierefrei zu gestalten und den Schutz von Menschen mit Behinderungen in humanitären Krisen zu gewährleisten.

Für LICHT FÜR DIE WELT ist die Konvention Fundament und Handlungsauftrag. Gemeinsam mit lokalen Partnern und Behindertenverbänden setzen wir uns für die Rechte und Gleichberechtigung von Menschen mit Behinderungen in Afrika, Asien, Lateinamerika, Ozeanien und Südosteuropa ein. In den vergangenen zehn Jahren hat LICHT FÜR DIE WELT die Konvention verwendet, um nachhaltigen strukturellen Wandel für eine inklusive Gesellschaft voranzutreiben.



Burkina Faso

Inklusive und barrierefreie Wahlen

Bei den Präsidentschaftswahlen 2015 setzte sich LICHT FÜR DIE WELT aktiv für die Inklusion und die Rechte von Menschen mit Behinderungen ein. Wahlbehörden wurden zu Barrierefreiheit weitergebildet und Wahlurnen zugänglich gemacht. Zusammen mit Behindertenverbänden, wie dem Nationalen Verband für Frauen mit Behinderungen, wurden potenzielle WählerInnen mit Behinderung mobilisiert. Erstmals war so eine deutlich gestärkte Teilnahme von über 650 Menschen mit Behinderungen an den Wahlen zu beobachten. Ermöglicht wurde das im Rahmen des Projekts „Inclusive Burkina Faso“, das von der Austrian Development Agency unterstützt wird.

Derzeit beraten LICHT FÜR DIE WELT und lokale Partner die Regierung Burkina Fasos dabei, wie die für 2017 geplante landesweite Volkszählung inklusiv gestaltet und Menschen mit Behinderungen effektiv erfasst werden können.

Noch vor zehn Jahren existierten keine Rechtsstrukturen für Partizipation und Sichtbarkeit zugunsten von Menschen mit Behinderungen. Heute schützen Gesetze Menschen mit Behinderungen und Regierungsstellen fördern ihre Rechte. In den vergangenen zehn Jahren ist ein Wandel hin zu einer inklusiven Gesellschaft zu beobachten – sowohl was den politischen Willen betrifft, als auch die soziale Wahrnehmung von Behinderung.

Südsudan

Inklusive Bildung wird Teil der Bildungspolitik

Seit 2005 setzt sich LICHT FÜR DIE WELT bei der Regierung im Südsudan für inklusive Bildung von Volksschulkindern ein – Bildung für Kinder mit und ohne Behinderungen. Ein nationaler Zensus im Jahr 2008 ergab, dass 114.000 Kinder unter 18 Jahren im Südsudan mit einer Behinderung leben. Gemäß Erfahrungswerten aus NGO-Projekten vor Ort und Schätzungen des Weltberichts zu Behinderung sind es gegenwärtig aber mindestens fünfmal so viele. Nur eine kleine Minderheit dieser Kinder besucht derzeit eine Schule.



LICHT FÜR DIE WELT konnte zusammen mit Partnerorganisationen durch kontinuierliche Bewusstseinsbildung und fachliche Beratung der Regierung bewirken, dass inklusive Bildung nun in die Bildungspolitik und den Bildungsplan im Südsudan aufgenommen werden. Während die konkrete Umsetzung Aufgabe der kommenden Jahre sein wird, bringt diese Grundsatzentscheidung eine Signalwirkung für gesellschaftliche Inklusion und langfristig eine Verbesserung der Bildungssituation von Kindern mit Behinderungen.

Mosambik

Gemeindenahe Rehabilitation in nationaler Sozialpolitik verankert

Noch vor zehn Jahren war in Mosambik der Ansatz der Gemeindenahe Rehabilitation und Inklusion von Menschen mit Behinderungen weitgehend unbekannt. Seither konnte LICHT FÜR DIE WELT gemeinsam mit lokalen Partnern bei der mosambikanischen Regierung stetig Bewusstsein für die Möglichkeiten von Inklusion von Menschen mit Behinderung und für Gemeindenahe Rehabilitation schaffen.

Gemäß dieses von der WHO empfohlenen Programmansatzes, den LICHT FÜR DIE WELT in den eigenen Projekten anwendet, werden Menschen mit Behinderungen in und von ihren Familien und Gemeinden auf ihrem Weg der Rehabilitation unterstützt. Barrieren im Alltag werden identifiziert und systematisch abgebaut.

Zuvor hatten Behörden und Regierungsvertreter kaum Kenntnisse und Erfahrungen in diesem Bereich und Behinderung wurde wenig thematisiert. Nachdem LICHT FÜR DIE WELT im Jahr 2008 ein erstes Pilotprojekt zu Gemeindenahe Rehabilitation von Menschen mit Behinderungen in der Stadt Beira umsetzte, entwickelte sich dieser Ansatz zu einer nationalen Erfolgsgeschichte für Inklusion in Mosambik. Nach nur sieben Jahren der Bewusstseinsbildung durch LICHT FÜR DIE WELT und Partner beschloss die mosambikanische Regierung 2015, Gemeindenahe Rehabilitation als festen Bestandteil ihrer Sozialpolitik zu verankern und lässt sich bei der Umsetzung von Behindertenverbänden und Organisationen wie LICHT FÜR DIE WELT beraten.

Papua Neuguinea

Gebärdensprache zur vierten offiziellen Amtssprache erklärt

Auf Initiative lokaler Partner und von LICHT FÜR DIE WELT wurde die Gebärdensprache in Papua Neuguinea im Jahr 2015 zur vierten offiziellen Amtssprache des Landes erklärt. Derzeit wird an einer rechtlich bindenden Umsetzungsstrategie gearbeitet.

LICHT FÜR DIE WELT setzte sich zuvor bereits gemeinsam mit Behindertenverbänden und Partnern für die Entwicklung und den Gebrauch einer eigenen Gebärdensprache in Papua Neuguinea ein. Damit kann die sprachliche und kognitive Entwicklung gehörloser Kinder garantiert und der Zugang zu Bildung ermöglicht werden. Noch vor wenigen Jahren waren gehörlose und hörbehinderte Kinder in Papua Neuguinea zum größten Teil aus Bildungsprogrammen ausgeschlossen – dabei sind schätzungsweise mehr als ein Viertel aller Kinder Papua Neuguineas hörbehindert oder haben Hörbeeinträchtigungen.

Heute sind über 500 gehörlose und hörbeeinträchtigte Kinder landesweit in diesem Bildungsprogramm inkludiert.



Äthiopien

Landesweite Informationskampagne zu barrierefreiem Bauen

Gemeinsam mit der lokalen Partnerorganisation ‚Ethiopian Center for Disability and Development‘ hat LICHT FÜR DIE WELT 2014 in Äthiopien eine landesweite Informationskampagne zu barrierefreiem Bauen, „Accessible Ethiopia“, umgesetzt. Dabei wurden systematisch öffentliche Gebäude, wie Banken, Märkte und Einkaufszentren, in den 13 größten Städten Äthiopiens auf Barrierefreiheit überprüft und entsprechend in Guidebooks für Menschen mit Behinderungen dokumentiert.

Die Datenerhebung erfolgte durch 26 ehrenamtliche ‚BotschafterInnen für Barrierefreiheit‘, die Schulungen zu Barrierefreiheit erhielten. Im Rahmen der Kampagne informierten sie über 300 Personen aus dem öffentlichen Leben – darunter GemeindevertreterInnen, ArchitektInnen, BauingenieurInnen – in Seminaren über barrierefreies Bauen und Inklusion. Auf diesem Weg wurde auch Bewusstsein über die gesetzliche Richtlinie zu barrierefreiem Bauen („Building Code“) geschaffen. Accessible Ethiopia hat dazu beigetragen, die Bekanntheit der barrierefreien Baurichtlinie in der Bevölkerung zu steigern.



Bolivien

Erster nationaler Augengesundheitsplan entwickelt

Noch vor zehn Jahren war Augengesundheit kein Thema für die bolivianische Regierung. In den ländlichen Regionen Boliviens existiert bislang praktisch keine augenmedizinische Gesundheitsversorgung, obwohl hier über 60 Prozent der Bevölkerung leben.

Daher setzt sich LICHT FÜR DIE WELT seit 2010 aktiv für die Bewusstseinsbildung für Augengesundheit und die Anliegen von blinden, sehbehinderten und augenkranken Menschen ein. LICHT FÜR DIE WELT unterstützte die bolivianische Regierung dabei, 2011 das Nationale Augengesundheitskomitee zu gründen. Ein nationaler Augengesundheitsplan wurde entworfen, der derzeit zur Unterschrift bei der Gesundheitsministerin aufliegt.

Das Gesundheitsministerium öffnete im Oktober 2015 auch eine eigene Abteilung für Augengesundheit, die für die Umsetzung dieses Plans verantwortlich ist. Die Abteilung entstand in enger Zusammenarbeit und durch die Unterstützung von LICHT FÜR DIE WELT und der lokalen Partnerorganisation Ojos del Mundo.

Nordostindien

Rechtsberatung für Menschen mit Behinderungen

Gemeinsam mit einer lokalen Behindertenrechtsorganisation ermöglicht LICHT FÜR DIE WELT seit 2006 die erste und einzige Rechtsberatungsstelle für Menschen mit Behinderungen (Disability Law Unit) in Nordostindien, wo nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation rund 9,6 Millionen Menschen mit Behinderungen leben.

Das Konzept dieser Disability Law Unit ist einmalig in Nordostindien und beinhaltet die Beratung und Unterstützung von Menschen mit Behinderungen in Rechtsfragen, z.B. bei Diskriminierung am Arbeitsplatz oder Streitigkeiten mit Behörden. Hier werden derzeit 400 Menschen mit Behinderungen unterstützt. Die Services der Beratungsstelle werden weiter auf den ländlichen Raum ausgeweitet.

Menschen mit Behinderung zählen zu den am stärksten diskriminierten Gruppen im Land. Denn obwohl sich in den vergangenen zehn Jahren das Bewusstsein über die Rechte von Menschen mit Behinderungen in Indien verbessert hat, mangelt es oft an der Umsetzung von Gesetzen zugunsten von Menschen mit Behinderungen.



Bosnien-Herzegowina

Zivilgesellschaftlicher Bericht zur Behindertenrechtskonvention

Mit Unterstützung von LICHT FÜR DIE WELT und der Austrian Development Agency wurde von 2012 bis 2014 ein umfassender Bericht der Zivilgesellschaft zur Umsetzung der Rechte von Menschen mit Behinderung in Bosnien-Herzegowina erarbeitet, um die Situation der Rechte von Menschen mit Behinderungen zu erfassen und zu dokumentieren.

Bei diesem in Bosnien-Herzegowina einzigartigen Prozess wurden 40 zivilgesellschaftliche Organisationen und Menschen mit Behinderungen einbezogen und die Partizipation von Behindertenverbänden nachhaltig gestärkt. Der Bericht wurde einerseits in der universellen Menschenrechtsprüfung der Vereinten Nationen im Jahr 2014 verwendet, andererseits wird er in seiner vollen Version für die Umsetzung der UN-Konvention genutzt.

Heute ist die Beteiligung von Behindertenverbänden und der Zivilgesellschaft an nationalen Programmen für Inklusion sehr hoch. Auch lokale gemeinnützige Organisationen haben Inklusion – darunter inklusive Bildung und inklusive Entwicklung – in ihre Arbeit aufgenommen.

Österreich

Entwicklungszusammenarbeit Teil des Monitoringausschusses

Der unabhängige Monitoringausschuss zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen überwacht, ob Österreich in seiner Politik und Praxis konventionskonform handelt. LICHT FÜR DIE WELT und die Selbstvertretungsorganisationen bemühten sich erfolgreich darum, dass auch entwicklungspolitische Expertise im Ausschuss vertreten ist. Im August 2008 wurde das Bundesbehindertengesetz entsprechend geändert. In Paragraph 13 zur Gestaltung des Monitoringausschusses heißt es (Auszug):
Dem Ausschuss gehören an:

- vier VertreterInnen der organisierten Menschen mit Behinderung,
- einE VertreterIn einer anerkannten im Bereich der Menschenrechte tätigen gemeinnützigen Nichtregierungsorganisation,
- einE VertreterIn einer anerkannten im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit tätigen gemeinnützigen Nichtregierungsorganisation,
- einE ExpertIn aus dem Bereich der wissenschaftlichen Lehre.

Damit ist gesichert, dass auch das entwicklungspolitische Wirken Österreichs auf Übereinstimmung mit der Konvention überwacht wird. Themenbezogene Stellungnahmen des Ausschusses zeigen auf, wo noch Handlungsbedarf herrscht.



International

Behinderung erstmals in einer UN-Entwicklungs-agenda genannt

Im September 2015 wurde die 2030 Agenda für Nachhaltige Entwicklung und deren 17 nachhaltige Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals) der Vereinten Nationen beschlossen. Aufgrund des intensiven Engagements der weltweiten Behindertenrechtsbewegung und von Organisationen wie LICHT FÜR DIE WELT, wird Behinderung in fünf der Ziele explizit genannt. Damit unterscheidet sich die 2030 Agenda grundlegend von der Vorgängeragenda, den Millennium Entwicklungszielen, in denen Behinderung mit keinem Wort erwähnt wurde. Die 2030 Agenda folgt dem Grundprinzip „Niemanden zurückzulassen“ und meint damit, dass diese globale und für alle Staaten geltende Agenda erst dann erfolgreich sein kann, wenn sie alle Menschen, einschließlich Menschen mit Behinderungen, erreicht.

10 Highlights



10 Jahre UN-Behindertenrechtskonvention

Burkina Faso

Inklusive und barrierefreie Wahlen

Südsudan

Inklusive Bildung wird Teil der Bildungspolitik

Mosambik

Gemeindenahere Rehabilitation in nationaler Sozialpolitik verankert

Papua Neuguinea

Nationale Gebärdensprache zur vierten offiziellen Amtssprache erklärt

Äthiopien

Landesweite Informationskampagne zu barrierefreiem Bauen

Bolivien

Erster nationaler Augengesundheitsplan

Nordostindien

Rechtsberatung für Menschen mit Behinderungen

Bosnien-Herzegowina

Zivilgesellschaftlicher Bericht zur Behindertenrechtskonvention als Werkzeug für Veränderung

Österreich

Entwicklungszusammenarbeit Teil des Monitoringausschusses

International

Behinderung erstmals in einer UN-Entwicklungsagenda genannt

LICHT FÜR DIE WELT lässt sich von der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen leiten und setzt sich gemeinsam mit lokalen Partnern und Behindertenverbänden für die Inklusion und Gleichberechtigung von Menschen mit Behinderungen in Afrika, Asien, Lateinamerika, Ozeanien und Südosteuropa ein.

www.licht-fuer-die-welt.at

